

---

Protokoll der dritten  
Vollversammlung aller Studierenden

---

Montag, 12.12.2011  
Audimax, Erlangen

## TOP0

Etwa 140 Studierende im Audimax

## TOP1: Eröffnung der Versammlung

16:19 Uhr

Eröffnung durch die Moderierenden Ramona Zobel Moritz Michelson  
Erläuterungen zum Hintergrund der Vollversammlung:

- Dritten Vollversammlung der Studierenden im Rahmen der Grundordnung der Universität Erlangen-Nürnberg.
- Ziele und Gründe der Versammlung. U.a. Mitbestimmung der Studierenden gewährleisten, verbesserte Kommunikation untereinander.
- Vorstellen der Geschäftsordnung: fixe Struktur; drei Themenblöcke jeweils mit Informationsvortrag, Diskussion und Abstimmung. Jeder ist zum Mitdiskutieren aufgerufen, zu diesem Zweck werden Rednerlisten geführt.
- Richtlinien für die Redebeiträge in den Diskussionsteilen
- Nächste VaS im Sommersemester 2012 geplant.

Tagesordnung wird vorgestellt.

Nach der Versammlung Ausklang und Informationsstände verschiedener Hochschulgruppen.

Internet-Seiten für weitere Informationen

Ausblick: nächste Konventssitzung am 22. Dezember in Nürnberg.

## TOP2: Rückblick

Referierende: Amelie Joanni und Salome Adam (Uni Leipzig)

### Info

16:25 Uhr

Informationsvortrag von Amelie

Salome stellt sich vor:

- Vorstand FZS (Freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften), bundesweiter Dachverband der Studierendenvertretungen
- Momentan: Möglichkeiten der Hochschulfinanzierung; Bundesweite Hochschullandschaft mit länderübergreifendem Hochschulgesetz geplant
- Flächendeckende Einführung verfasster Studierendenschaften

- Nächste VV im März 2012
- Internet: [www.fzs.de](http://www.fzs.de)

## Rückfragen

16:37 Uhr

1. *Was hat der Konvent eigentlich so gemacht in den letzten Monaten?*  
Amelie: neuer Konvent sei eben erst gewählt worden, seither insbesondere Vorbereitung der VaS; Johanna aus dem Konvent: erst vor kurzem konstituiert. Elementar: Demonstration gegen Studiengebühren; Arbeit des AK Semesterticket wird wieder aufgenommen; AK Ökologie gegründet; Leitfaden für Verwendung der Studiengebühren im Rahmen des ZGS. Hervorzuheben: jeder Studierende darf AKs gründen.
2. *Was ist im Rahmen der Stellungenstreichungen geschehen?*  
Johanna: bis 2019 sollen 100 Stellen eingestrichen werden. Nordische Philologie und Ethnologie sollen zugemacht werden, weiteres unklar.
3. *Werbung für die VV ist deutlich zu verbessern sei. Des weiteren sei eine Schwarz-Weiß-Haltung gerade beim Thema Studiengebühren hinderlich. Vorschlag zu einem anderen System. Keine Studiengebühren während dem Studium aber Brutto-Abgaben nach dem Abschluss. Meinungsbild*
4. *Erinnerung: Bei der letzten Versammlung wurde dies schon diskutiert und beschlossen, sich für die Abschaffung/Senkung einzusetzen. Zum Konvent: hat Problem, recht passiv zu sein (persönliche Einschätzung) und hat die Vollversammlung bereits zum zweiten Mal abgelehnt und erst nach großer Gegenrede beschlossen, sie abzuhalten. Konvent ist größere Hürde für die VaS als die Unileitung. Prinzipielles Problem: zu wenig engagierte Studierende. Des weiteren hat die FSI-Liste mit der Vollversammlung zur Hochschulwahl geworben.*
5. *Problem der Akademikersteuer: Bereitwillige Abgaben für das Studium öffnet Gegenargumentationen Tür und Tor. CDU plant landesweite Gebühren weit über 500€. Daher besser: A priori gegen Studiengebühren.*
6. *Die Hochschulwahl ist eine Farce. Es ist egal, was man wählt, da es zu wenig Aktive gibt und auch in der VaS sind zu wenig Anwesende. Nicht die Zeit, in der Studierendenschaft zu arbeiten aber Unterstützung! Außerdem: die Gebühren werden abgeschafft werden, und zwar nicht wegen der Proteste sondern wegen der baldigen Wahl (siehe BaWü). Unis möchten Geld rauspfeffern, Lehrstühle sollen so viel Anträge stellen wie möglich, da bei Nichtverausgabung der Rücklagen eine Zwangssenkung aus München zu erwarten sei.*

7. *Kein Vertrauen darauf, dass in zwei Jahren die Gebühren weg sind. Übergangslösung: 300€ statt 500€ ist immer noch genug, wenn man nicht ganz mit der Abschaffung durchkommt.* Meinungsbild Hinweis der Moderation: bereits bei der vergangenen VaS behandelt.

## Meinungsbilder

16:53 Uhr

1. SOLL SICH DIE STUVE FÜR ANDERE FORMEN DER STUDIENGEBÜHRENERHEBUNG EINSETZEN  
Eindeutig NEIN
2. SOLLEN DIE STUDIENGEBÜHREN NUR REDUZIERT WERDEN?  
Eindeutig NEIN

## TOP3: Unterfinanzierung vs. Doppeljahrgang

Referierende: Gustav Lieberknecht und Sonja Kraus

### Info

16:56 Uhr

Erster Teil von Sonja, zweiter Teil von Gustav.

Doppeljahrgang hat Situation der überfüllten Hörsäle nicht verursacht aber verschärft. Alle immatrikulierten Studierenden sollten auch einen Sitzplatz haben.

### Diskussion

17:06 Uhr

Meinungsbild: Haltet ihr die Uni für unterfinanziert?

Meinungsbild: Soll die Studierendenvertretung in einem offenen Brief Kritik an der (geschilderten) Studiensituation über?

Meinungsbild: Soll ein Online-Forum zur Sammlung von verbesserungswürdigen Zuständen eingerichtet werden.

1. *Studienbeiträge sind Problem der Fachschaften, diese müssten einfach dagegen stimmen wenn Verausgabung nicht gerechtfertigt sei, schließlich gibt es genug Anträge. Strategie der Nichtverausgabung der Gebühren könnte so zu deren Delegitimierung beitragen. So kommen aber viele Studierende auf einen zu, die sich beschweren, weswegen die Fachschaften nichts ausgeben. Frage: existiert eine Liste der Posten, die aus Studiengebühren finanziert werden dürften, bspw. was zur Grundausstattung zu zählen ist (Beispiel aus Nbg, wo die Bestuhlung eines vormals unbestuhlten Hörsaals aus Studiengebühren finanziert wurde)*

Antwort der Moderation: Studiengebühren seien in diesem Themenblock nicht mehr zu behandeln; Frage wird ignoriert.

2. Vortrag war nicht 100% korrekt. Später persönlich ansprechen. Frage, sowohl an Redner als auch Allgemeinheit, was denn bisher unternommen worden sei gegen all die offensichtlichen Mängel.
3. Problem sei Gröske, Uni hat Bildungsauftrag und ist kein Unternehmen. Er ist ein Verfechter der Studiengebühren, die PhilFak wird eingeschnitten, Probleme und Missstände werden stets an Gremien weitergegeben. Sein gesamter Politikstil ist äußerst fragwürdig, seine Texte und Stellungnahmen oft nicht stichhaltig. Als Minister wäre er mit dieser Performance schon längst zum Rücktritt gezwungen worden; warum solle von uns also nicht Gröskes Rücktritt gefordert werden. Stuve sollte auf Rücktritt Gröskes hinarbeiten. Meinungsbilder
4. Gebühren unumkehrbar abschaffen? Würde man das machen, gäbe es die Gefahr von noch größerer Unterfinanzierung. Man könne nicht die Abschaffung fordern und gleichzeitig die Mängel so vehement kritisieren.
5. Fotos zu baulichen Schwächen der Unis sind recht witzig und so. Aber es verläuft sich alles. Die im Vortrag präsentierte Mängelliste sei bei weitem nicht vollständig. Bsp.: von der Polizei aus der Unibib getragen worden, weil er dort arbeiten wollte. Dies wird jedoch ignoriert: es kommen nur Briefe von wegen, 'Studenten sind ein elementarer Teil der Universität.' Mehr Ernsthaftigkeit bei diesem Thema wünschenswert, es gebe generell zu viel Gelächter darüber, wie während des Vortrags geschehen. Vorschlag zu mehr Kommunikation, Angelegenheit sollte tatsächlich ernst genommen werden.
6. Grundausrüstungen von Hörsälen: es gibt eine entsprechende Liste in Bayern, was hierzu gehört. aber diese ist recht schlicht und unklar. Der ZGS hat ein Richtlinienpapier erarbeitet.
7. Die Frage, was Studenten gegen die Mängel unternommen hätten, müsse eher lauten, was denn die gewählten Vertreter gemacht hätten. Meinungsbild: Konvent sollte bei Vollversammlungen kurz informieren.
8. Sollte man sich für einen Rücktritt von Gröske entscheiden, sollte der Konvent eine Pressemitteilung herausgeben. Meinungsbild. Außerdem Forderung der Offenlegung der Personen im Konvent, die bei der Frage nach dem Wiedereinberufen der VaS mit NEIN gestimmt haben.
9. Die Argumentationslinie der Regierung ist so, dass solange die Zustände so schlecht sind, dass eine Abschaffung unvernünftig scheint, es breite Zustimmung zu den

*Gebühren gebe. Die Kommilitonen ärgert sich außerdem, dass immer alles an die Stuve delegiert werden soll. 'Soll die Stuve' ist eine schlechte Fragestellung, da die Stuve nur aus Freiwilligen getragen wird und schon so viel und das ganz freiwillig macht. Andere, bspw. aus dem Publikum, könnten auch mal einen AK gründen und sich engagieren. Gedankeneinwurf: Der Protest ist nicht weiter gekommen als bis zum bayerischen Ministerium. Die Unterfinanzierung ist nicht nur ein uniweites Problem sondern ein globales: Gelder flößen immer an die falschen Stellen wegen irgendwelcher Sparzwänge und nicht in die Dinge, von denen sogar Politiker sagen, sie wären wichtig. Hilfreich sei hier generell mehr gesellschaftskritisches Engagement, auf die Straße gehen etc. Der Staat will, dass wir diskutieren über die Gebühren und die Unterfinanzierung.*

Anmerkung der Moderation: Konvent sei rechtlich nicht gebunden an die Ergebnisse aus der VV, entscheide eigenmächtig.

10. *Frage, an wen der (im Infovortrag geforderte) offene Brief zu richten sei: an die UL, das Ministerium, ect?. Zudem Vorschlag (da Verhältnis zu Gröske ja ohnehin schon schlecht), sich auch an SZ und/oder NN zu wenden, damit darin breiter berichtet wird, gerade bezüglich der Mittelverteilung. Die SZ freut sich immer, wenn sie auch lange Artikel schreiben kann über die schlimmen Studiensituationen.*  
Wird bereits gemacht. Wenn Kontakte zu SZ bestehen sei der Brief bitte dorthin zu schicken; auf automatische Änderung ab 2013 solle man sich lieber nicht verlassen.
11. *Bestätigung, dass Unterfinanzierung vs. Studiengebühren genau die Argumentationslinie der Regierung sei. Die Regierung dreht langsam Geldhahn zu, um Argumente für Gebühren zu haben. Der Versuch diese abzuschaffen, wird dann den Studierenden vorgeworfen, diese hätten es doch selber so gewollt.*
12. *Konvent wird jedes Jahr neu gewählt. Ein neuer Konvent sollte nicht für die Patzer des alten Konvents Rede und Antwort stehen sollen. Die Sinnhaftigkeit ist also fragwürdig. Möchte man tatsächlich jemanden an den Pranger stellen, nur weil er gegen etwas gestimmt hat?*
13. *War im Konvent gegen die Vollversammlung: Grund war, dass es immer der gleiche Kreis von Leuten ist, die die VaS stemmen müssen und zu wenig Leute zu wenig Zeit für die Orga haben, insbesondere wenn die VaS schlecht besucht wird. Hatte sich also dagegen ausgesprochen, da selbst nicht die Zeit, was in schlechte Leistung in Form einer schlecht organisierten und besuchten VaS resultiert hätte. Dies wäre wiederum negativ auf den Konvent zurückgefallen. Appell, mehr Engagement zu zeigen, die Möglichkeiten zur Diskussion nach der VaS wahrzunehmen, sich für den Newsletter einzutragen etc., damit wenigstens im kommenden SoSe die Organisation der VaS nicht wieder an Einzelnen hängen bleibt sondern zur leichten Angelegenheit*

wird.

14. *Arbeit des Konvents werde detailliert online (Stuve-Blog) dokumentiert, wann was gemacht wurde, wann Sitzungen waren und wie darauf abgestimmt wurde. Daher seien also bereits Informationen über die Arbeit des Konvents zugänglich. Beteiligungsmöglichkeiten sind ohnehin gegeben, schließlich hätten Gäste Rederecht. Zusätzlich Rechenschaft ablegen müsse Konvent also wirklich nicht.*
15. *Abstimmung im Rahmen der VaS oder was der Konvent machen soll?*  
Fragestellung an die Runde hier?
16. *Nützlich, wenn ein Vertreter der UL künftig bei der VaS anwesend wäre, für direkte Stellungnahme und Feedback.*Meinungsbild
17. *Alle, die es tatsächlich gut fänden, Grüskes Rücktritt zu fordern, sollten nach der VaS hier bleiben, um einen AK zu gründen, darüber zu diskutieren, dazu Möglichkeiten zu finden. Damit auch wirklich was passiert, müsste eine Pressemitteilung angefertigt werden.*  
Hinweis der Moderation, dass sich AKs nach der VaS mit ihren Ständen präsentieren.
18. *Zur SZ: Wenn man politisch tatsächlich etwas erreichen möchte, wäre eine Vernetzung und Kommunikation mit anderen Unis wichtig. Schließlich gebe es dort auch ähnliche Probleme.*
19. *Vertreter der UL: es sei zu bedenken, dass die Probleme der UL ja bewusst sind/bewusst sein müssen. Keiner von dort wird überrascht sein, dass es in die Uni-Gebäude regnet. VaS sollte nicht zur Werbepattform der UL geraten. Man sollte unsere Stimmen nicht derart aufgeben.*
20. *Zu Beginn seien noch Vertreter des RCDS da gewesen, hätten VaS nun aber schon verlassen; dies sei Teil des Problems: in Gesprächen mit Grüske würde dieser stets auf das so geringe Engagement seitens der Studierenden bei Demos oder Unterschriftenaktionen hinweisen können, sein Argument sei immer, dass der Widerstand so populär ja gar nicht sein könne. Es gibt genug Leute, die bayernweit unterwegs sind. Doch wo sind die anderen 28.000 Studierenden? Es waren 20.000 Leute bayernweit bei der Petition dabei, wo sind die anderen 80.000 Studierenden? Aufruf an alle, weiter und es besser zu machen zur Bildung einer breiteren Basis. Alle seien nicht lange an der Uni, man solle daher da weitermachen wo andere aufgehört haben und nicht immer und immer wieder die selben Dinge durchdiskutieren; vieles von dem was gerade besprochen werde, kommt von vor zwei Jahren bekannt vor.*

21. *MeinungsbildAK VaS sollte über die Einladung eines UL Vertreters bestimmen. JA wäre gefährlich, doch NEIN wäre etwas ungerecht. Bezüglich der Unterfinanzierung muss etwas auf weit höherer Ebene geschehen wie Occupy usw. Entsprechende Gruppen stellen sich nach der VaS vor.*
  
22. *Zum Rücktritt: Hinter Gröske steht eine ganze Struktur, die ähnlich denkt. Ohne Gröske würde es dennoch ebenso weiter gehen. Selten habet es im Senat großen Widerstand gegen Gröskes Beschlüsse gegeben. Forderung nach Rücktritt erweitern um Forderung nach grundsätzlichem Umdenken in grundlegenden Fragen wie der Ökonomisierung der Bildung etc.*
  
23. *Mangelndes Engagement und schlecht besuchte VaS. Mut mache, dass bei der jüngsten Einweihung von TechFak-Gebäuden Minister Heubisch zwei mal zu Besuch war, beide Male seien spontane Demos gestartet worden, die als Erfolg zu bewerten sind. Erfolgreich vor allem deshalb, weil es ein breites Medienecho gegeben habe mit Argumente gegen die Gebühren in den Artikeln und der Meinung der Studierenden Aufmerksamkeit geschenkt worden sei. Es seien zwar jeweils nur 50 Leute dabei gewesen, die aber offenbar auch schon Eindruck hätten schaffen können; 50 Leute seien niemandem vorzuziehen. Schon derart kleine Dinge reichen.*

Schließung der Rednerliste durch die Moderation

## **Meinungsbilder**

17:43 Uhr

1. HALTET IHR DIE UNI FÜR UNTERFINANZIERT?  
Eindeutig JA.
  
2. SOLL DIE STUDIERENDENVERTRETUNG IN EINEM OFFENEN BRIEF KRITIK AN DER (GESCHILDERTEN) STUDIENSITUATION ÜBEN?  
Eindeutig JA.
  
3. SOLL EIN ONLINE-FORUM ZUR SAMMLUNG VON VERBESSERUNGSWÜRDIGEN ZUSTÄNDEN EINGERICHTET WERDEN.  
Größtenteils JA. Viele Enthaltungen.
  
4. SOLLEN WIR DEN RÜCKTRITT VON PRÄSIDENT GRÖSKE FORDERN?  
Größtenteils JA.
  
5. BEI JA: SOLL DER KONVENT DAZU EINE PRESSEMITTEILUNG HERAUSGEBEN?  
Eindeutig JA.



6. SOLL DIE STUVE DARAUf HINARBEITEN, DASS GRÜSKE ZURÜCKTRITT?  
Größtenteils JA.
7. SOLL DER KONVENT BEI DER VOLLVERSAMMLUNG REDE UND ANTWORT STEHEN MÜSSEN?  
Eindeutig JA.
8. SOLL ZUR VOLLVERSAMMLUNG EIN VERTRETER DER UNIVERSITÄT EINGELADEN WERDEN?  
Eher JA.
9. SOLL DER AK VOLLVERSAMMLUNG ENTSCHIEDEN, OB EIN VERTRETER DER UNIVERSITÄT EINGELADEN WERDEN SOLL?  
Eindeutig JA.

## TOP4: Vetorecht für Studierende

Referierender: Keno Kunkel

### Info

17:47 Uhr

### Diskussion

17:55 Uhr

Meinungsbild: Wollen wir als Vas mehr stimmberechtigte Studierende im Senat fordern?

Meinungsbild: Wollen wir als VaS die Einführung eines suspensiven Statusgruppenvetos in die Grundordnung der Universität fordern?

1. *Gegen suspensives Statusgruppenveto aus. Normalerweise üblich und sinnvoll nur in Organisationen mit sehr vielen kleinen Gruppen, in diesem Falle gebe es aber nur drei Parteien. Empirie aus der Politikwissenschaft spräche für tendenzielle Frontverhärtung und Förderung von Feindbildern. Zudem würden Studenten wohl immer überstimmt werden.*
2. *Es wäre schon zu begrüßen und sinnvoll, wenn man einige Stimmen (der Studierenden) mehr in den relevanten Gremien hätte, nur brauche man dann eben auch mehr Freiwillige, die sich in das entsprechende Gremium setzen würden. Schon heute bestehe das Problem, dass sich einfach niemand für die freiwillige Gremienarbeit fände; dies sei also ein Punkt dagegen.*
3. *Ein Problem bei dem Vetorecht sei, dass man nur ein Signal setzen könne, was man heute so ja auch schon kann, nämlich dass man dagegen ist. Das bloße Aufschieben um ein Woche bringe nur zusätzlichen Zeitaufwand. In einer Woche sei schließlich*

*nicht viel zu erreichen, wir schaffen es nicht innerhalb dieser Zeit ein neues Konzept zu erarbeiten. Oft sei es in den Studbeikos so, dass die paritätische Besetzung durch die häufige Abwesenheit der Professoren ein Übergewicht der Studierenden schaffe. Dies könnte bei besagtem Veto anders herum negativ für die Studierenden wirken, wenn bei der Sitzung nach dem Veto die Studierenden komplett überstimmt werden.*

4. *Die Formulierung sei in 'Prozentsatz der Studierenden' zu ändern. Sonst sei es ein bequemer Ausweg, einfach auch die Anzahl der Professoren und des Mittelbaus gegenüber der Zahl der Studierenden zu erhöhen.*
5. *Ein solches Veto darf nicht dazu führen, dass sich die Fronten verhärten, sondern viel mehr zu mehr Kommunikation und Absprachen im Vorfeld. Das zuvor geäußerte Zeitargument sei dagegen Blödsinn; Professoren und andere Mitarbeiter seien wohl weniger flexibel als Studenten.*
6. *Alles hängt tatsächlich immer vom Engagement ab und wie viele Leute man erreichen kann. Veto könne natürlich auch von Professoren benutzt werden. Letztendlich gehe es aber doch darum, gemeinsame Ziele zu erreichen und nicht um möglichst effektives Überstimmen, also kein Gegen- sondern ein Miteinander zu praktizieren. Dem Kommilitonen sei die Empirie aus der PolWiss nicht bekannt, dafür wisse er aber von einigen Organisationen (Bundesstaaten in Kanada), die mit einem solchen Veto arbeiteten. Eine Frontverhärtung sei dabei nicht unbedingt zu beobachten; harte Fronten führten ja nicht weiter, was eine automatische Regulierung zur Folge hätte, die Alternative würde schließlich Stillstand lauten.  
Hinweis der Moderation, dass die erste Abstimmungsfrage umformuliert werde.*
7. *Kommentar des Vortragenden: Sinn seines Vortrags sei gewesen, anzuregen, was man an unserer Uni konkret besser machen könnte. Die verfasste Studierendenschaft gibt es bald in allen Bundesländern außer in Bayern. Somit könne man doch dafür kämpfen, dass auch bei uns die Mitspracherechte ausgeweitet werden. Bei Stimmgleichheit (im paritätisch besetzten ZGS) dürfe der Vizepräsident der Uni entscheiden; seitens der UL gebe es aber noch nicht den Mut, sich über die Beschlüsse des Gremiums hinwegzusetzen also besser gleich im Gremium die entsprechende Entscheidung hervorrufen.*
8. *Ein suspensives Veto ist zu wenig. Zusätzliche Forderung nach einem ordentlichen Statusgruppenveto. Meinungsbild: Gleiche Frage noch mal nur ohne 'suspensiv'.*
9. *Erfahrung in der Arbeit in Gremien, dass die Entschlussfindung oft erfolglos verlaufe; der letzte Punkt sei daher nicht zu befürworten.*

Schließung der Rednerliste durch die Moderation

## **Meinungsbilder**

*18:06 Uhr*

1. WOLLEN WIR ALS VAS FORDERN, DEN ANTEIL STIMMBERECHTIGTE STUDIERENDER IM SENAT ZU ERHÖHEN?  
Eindeutig JA.
2. WOLLEN WIR ALS VAS DIE EINFÜHRUNG EINES SUSPENSIVEN STATUSGRUPPEN-VETOS IN DIE GRUNDORDNUNG DER UNIVERSITÄT FORDERN?  
Deutlich JA.
3. WOLLEN WIR ALS VAS DIE EINFÜHRUNG EINES STATUSGRUPPEN-VETOS IN DIE GRUNDORDNUNG DER UNIVERSITÄT FORDERN?  
Ziemlich ausgeglichen. Eher JA.

## **TOP5: Schließung**

*18:09 Uhr*

Immer noch 120 Leute im Raum, aber sehr viel weniger als bei der ersten VaS.  
Einladung an alle, nach der Versammlung noch zu bleiben, um sich an den Ständen zu informieren. Außerdem Glühwein zum Selbstkostenpreis.  
Dank an alle Anwesenden, Helfer, Organisatoren und Referierenden.  
Nächste Konventssitzung: 22. Dezember in Nürnberg.  
Der AK Grüske-Stürzen trifft sich mit allen Mitstreitern im Foyer.  
Aufruf der Moderation zu weiterem engen Kontakt, Besuch der Homepage und Engagement.

Protokoll: Maja Hoffmann, Michael Wagenpfeil

Ende: 18:12 Uhr